

Freie Presse

Anzeigenpreis:
Die nebengelegte Non-
pareille Nr. 1.50, Aus-
land 1.50 D-Mk. f. b. Mini-
malerzelle, Restanten die
Zeile 6 Mt., Ausland
D-Mk. für die erste Seite
werden keine Anzeigen an-
genommen.

Bezugspreis:
In Lodz und nächster Um-
gebung wöchentlich 4 Mt.
— Pf. und monatlich 18 Mt.
Durch die Post bezogen
kostet sie 16 Mt. monatlich.
Sonderpreise werden nur nach
vorheriger Vereinbarung
gezahlt.

Eigene Vertreter in: Alexandrow, Bialystok, Chelm, Kallisch, Konin, Konstantynow, Lipno, Lubianice, Mypin, Sosnowice, Tomaszow, Turel, Wloclawek, Zbuska-Wola, Zgierz.

Nr. 83.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86.

3. Jahrgang

Die Ereignisse in Deutschland.

Die Entente warnt.

Wir meldeten dieser Tage, daß der englische, der italienische und der belgische Geschäftsträger den deutschen Botschafter Schiffer aufgesucht haben, um die Regierung zu der raschen Beilegung der Regierung Kapp ihre Glückwünsche auszusprechen. Dabei wurde betont, daß die Entente in keinerlei Verbindung oder Sympathie mit den Putschisten, sondern durchaus auf Seiten der verfassungsmäßigen Regierung gestanden hätte. Man hoffe nunmehr, daß auch die neue durch die Fortdauer des Generalkriegs hervorgerufene erste Krise zugunsten des demokratischen Gedankens baldigst überwunden würde. Denn was Deutschland nottut, seien Ordnung und Arbeit. Der englische Geschäftsträger Lord Milner fügte hinzu, daß nach seiner Ansicht die Gewährung von Lebensmitteln, Rohstoffen und Krediten nur dann möglich sei, wenn im Inneren Deutschlands verfassungsmäßige Zustände herrschten, und daß alle vorgenannten Leistungen nicht mehr in Frage kommen könnten, wenn Ruhe und Ordnung, von welcher Seite es auch sei, gestört würden. Jetzt hat auch der Vertreter Amerikas dem Reichsminister Baur die Mitteilung zugehen lassen, daß Amerika alle Lebensmittellieferungen an Deutschland einstellen werde, wenn sich dort die Räterepublik breit machen sollte.

Das sind Meldungen, deren Ernst gar nicht genau betont werden kann. Die Glückwünsche der Entente sind leere Nebenbegriffe. Die Hauptfrage sind die bedeutungsschweren Sätze des englischen Geschäftsträgers, der kurzhand erklärte, daß Kredite, Lebensmittel und Rohstoffe vom Ausland nicht mehr nach Deutschland herein kommen würden, wenn Ruhe und Ordnung nicht ungefährdet wiederhergestellt werden, ganz gleich, von welcher Seite sie gestört werden.

Ruhe und Ordnung! Seit dem November-Krieg haben auf deutschem Boden noch niemals Zustände geherrscht, die den heutigen vergleichbar wären. Gewiß grassierte im Januar 1918 das Räterot in Mitteldeutschland, fanden im März blutige Auseinandersetzungen mit den Spartakisten in Berlin statt, tobte im April in Bayern der rote Schrecken, brandete die Streikwelle im Hochsommer über die Ruhrgebiets an der Ruhr und in Oberschlesien. Aber all das waren Teilercheinungen mehr brüchiger Natur, auf scharf abgegrenzte Gebiete beschränkt und in ihren Auswirkungen, abgesehen von der Verfolgung mit Waffengewalt, dem deutschen Volk in seiner Gesamtheit nicht gleichmäßig fühlbar.

Jetzt liegen die Dinge anders. Das Gefühl, daß die jetzige Regierung abgewirtschaftet hat und zum Abbruch reif ist, ist trotz der schnellen Niederwerfung der Gegenbewegung nicht geschwunden, sondern hat an Stärke zugenommen. Die schwere Schuld der Leute um Ebert-Bauer wird dadurch nicht gemindert, daß diese Stimmung sich explosionsartig entlad. Die Folgen sind beseitigt, aber die Ursachen wirken weiter. Und zwar um so stärker, je schwächer und hektischer die Reichsregierung sich zeigt. Wenn Herr Bauer in Stuttgart verkündete, daß die Reichswehr gesäubert und vollständig umorganisiert werden wird, so wird nirgends größere Freude hierüber geäußert worden als im Lager der Kommunisten und Unabhängigen, die drauf und drin sind, die Regierung Ebert-Bauer abzuschaffen. Was man so „abschaffen“ nennt, wenn man sich vor den anderen mit Pistole und Handgranate hinstellt und entsprechend ausstößt, das macht, gegen rechts hin den starken Mann zu spielen, desto eher wird sie eine Beute der Räterepublik werden. Das ist ein einfaches Rechenbeispiel, das in Sachsen und Mitteldeutschland nicht minder wie in Westfalen und im Rheinland bereits in einer Weise gelöst ist, die sich nur noch mit dem Ausdruck Bolschewistenherrschaft wiedergeben läßt.

Denn dahin treibt Deutschland nicht nur, sondern dort steht es schon mitten drin. Es ist ein Umding, gegen die Reichswehr schwere Vorwürfe zu erheben, mit der einen Hand sie zu beschützen und mit der anderen sie zu streichen; schwere Schimpfsworte zu jammern und zu

gleicher Zeit ihr gut zuzureden. Wohl hat die Truppe überall, wo sie eingesetzt wurde, rücksichtslos ihre Pflicht getan, aber es fragt sich sehr angeht, solches Verhalten, wie sie in Kiel und auch anderswo bestehen, nicht minder angeht, die Forderungen des Berliner Gewerkschaftsbundes und der dortigen Unabhängigen, ob die Reichswehr sich auch weiter für eine Regierung einsetzen wird, die ernsthaft über die Bedingungen unterhandelt, die die Bildung von Sicherheitsgruppen aus organisierten Arbeitern, Auflösung aller Militär-, Zivil- und Polizeiformationen, Entfaltung der Einwohnerwehren und der technischen Notdienste, Entlassung des Bürgermeisters und des Grundbesitzes, sofortige Aufhebung des Ausnahmezustandes und Errichtung einer revolutionären Arbeiterwehr enthalten. Das alles würde keine Rückkehr zur Ordnung in sich schließen, sondern lediglich das Chaos vorbereiten, das Ende des deutschen Volkes und zugleich des deutschen Reiches. Sind das die Bedingungen, über die die Regierung, statt sie von vornherein kurzerhand abzulehnen, ernsthaft verhandelt, dann kann sie dadurch vielleicht eine Salbung von einigen Wochen für sich erreichen, aber mit ihr zusammen stirbt dann auch Reich und Volk.

Das ist das Milieu, aus dem heraus die Entente mission Herrn Schiffer beglückwünschte und ihm zugleich mit allem Ernst zu verstehen gegeben hat, daß jetzt die höchste Zeit für die Regierung ist, Ruhe und Ordnung zu schaffen. Die wird nicht dadurch sichergestellt, daß man die Reichsparteien, völlig mit Unrecht, der schwersten Verbrechen anklagt, in ihrer Gesamtheit für verantwortlich macht für die Folgen der Gegenbewegung. Sie mit Feuer und Schwert anzuketten droht, während im gleichen Augenblick die Räterepublik vor der Regierungstür stehen und mit drohender Faust den Einlass sich zu erzwingen suchen. Wird nicht bald die von links drohende Gefahr, die um ein hundertfaches größer ist als die von rechts, es jemals war oder sein kann, rücksichtslos niederschlagen, wird nicht mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln dem verbrecherischen Treiben bewaffneter Menschen, die in hunderten von Städten sich über alle gesellschaftlichen und verfassungsmäßigen Hemmnisse hinweggesetzt haben, beseitigt, dann bricht die Katastrophe über das deutsche Volk herein.

Ebert verlangt die Revision des Friedensvertrages.

Ablehnende Haltung Frankreichs.
Wien, 22. März. (Pat.)

Das Wiener Korrespondenz-Büro meldet nach der „Frankfurter Zeitung“ aus dem Haag, daß der Vorkriegsminister getrennt über die Forderung Eberts betreffend die Aenderungen des Friedensvertrages beraten habe. Die Vertreter Englands und Italiens haben sich für die Forderung Eberts erklärt, während die Vertreter Frankreichs auf ihrem Standpunkt beharren und die strikte Erfüllung der Friedensbedingungen durch Deutschland fordern. Die Diskussion gestaltete sich überaus lebhaft. Eine endgültige Entscheidung wurde noch nicht gefaßt. Millerand und Foch verlangten die Genehmigung zum Einmarsch der Koalitionstruppen in das Innere Deutschlands und zur Besetzung des Ruhrgebietes, damit Frankreich Rohstoffe erhalten könne. Diese Forderung stieß auf seitens Amerikas, Englands und Italiens auf Widerpruch.

Amerika lehnt auch den Friedensvertrag mit Oesterreich ab.

Paris, 22. März. (Pat.)

Der Washingtoner Korrespondent des „Echo de Paris“ meldet, daß der amerikanische Senat auch die Ratifizierung des Friedensvertrages mit Oesterreich abgelehnt habe. Demzufolge werden die Vereinigten Staaten mit den auf den Gebieten des früheren Oesterreich-Ungarns existierenden Staaten Sonderverträge abschließen müssen.

Ebert fordert die Verstärkung des deutschen Militärs.

Berlin, 23. März. (Pat.)

In einem Gespräch mit den Vertretern der Schweizerischen Telegraphen-Agentur erklärte Reichspräsident Ebert, daß sofern die Koalition die Erfüllung des Friedensvertrages durch Deutschland verlangt, gewisse Zugeständnisse zur Erhöhung der deutschen Militärfürsorge gemacht werden müssen.

Preussischer Ministerwechsel.

Berlin, 23. März. (Pat.)

Der preussische Innenminister Heine ist zurückgetreten.

Das Rücktrittsgesuch Noskes wurde angenommen.

Spaltung unter den Unabhängigen.

Wien, 23. März. (Pat.)

Nachrichten aus Deutschland zufolge, ist in der Partei der unabhängigen Sozialisten eine Spaltung eingetreten. Die Linke hat sich mit den Kommunisten verständigt und sich für die Proklamierung der Räterepublik erklärt. Aus dem Reiche treffen pessimistische Nachrichten ein. In den rheinischen und sächsischen Industriebezirken haben die Kommunisten die Oberhand gewonnen.

Das Ende des Generalkriegs.

Norddeich, 23. März. (Pat.)

Im Sinne des mit dem Generalkommissar eingegangenen Kompromisses kann der Streik der Eisenbahnangestellten als beendet betrachtet werden. Der Verkehr ist bereits teilweise wieder aufgenommen. Die Post wird am Sonntag die Tätigkeit wieder aufnehmen. Der Telephonverkehr ist ebenfalls wieder hergestellt. Nach Eintritt der Ordnung wird der Ausnahmezustand aufgehoben. Die Parlaments- und Regierungsmitglieder trafen am Sonntag in Berlin ein. Die Militärabteilungen wurden nach Döberitz gesandt. Der Ausnahmezustand der Straßenbahnen dauert noch an, da diese recht günstige wirtschaftliche Bedingungen erzielen wollen. In den kleineren Betrieben wurde die Arbeit bereits wieder aufgenommen. Der Generalkrieg kann als beendet betrachtet werden. Am Mittwoch tritt die Nationalversammlung zusammen. In der Provinz herrscht allgemein Ruhe, nur die Rheingebiete befinden sich noch in den Händen der Unabhängigen und der Kommunisten, aber auch dort wird bald wieder Ruhe eintreten. Die Regierung hat mit der Befestigung der beherrschenden Elemente, die sich der Bewegung Kapps angeschlossen hatten, begonnen.

Die Zeitungen werden erst am Dienstag früh wieder erscheinen.

Wien, 22. März. (Pat.)

Das Wiener Korrespondenz-Büro meldet aus Hamburg: Der Eisenbahn- und Postverkehr ist wieder in normale Bahnen geleitet. Zwischen den Unabhängigen und den Mehrheitssozialisten ist wegen der Entlassung der Arbeiter ein Konflikt ausgebrochen. Die Unabhängigen haben von neuem den Generalkrieg ausgerufen. In der Gegend von Altona haben bewaffnete Banden die Vorstadtbahnhöfe überfallen.

Die kommunistische Bewegung.

Wien, 22. März. (Pat.)

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet aus Berlin, daß heute in den Straßen der Stadt Aufrufe zum Eintritt in das rote Heer ausgeteilt wurden. Die Polizei deckte 10 Verhaftungen auf, verhaftete die Mitglieder dieser Bände und beschlagnahmte die Aufrufe. Die deutsche Regierung dementiert die Nachricht, daß die rote Armee schon sehr zahlreich sei.

Paris, 22. März. (Pat.)

Ant den letzten Nachrichten haben die Spartakisten bisher die Städte Stettin, Düsseldorf, Elberfeld und Essen besetzt, in denen völlige Anarchie herrscht. Der Gouverneur von Kiel wurde von den Spartakisten interniert.

neur von Kiel wurde von den Spartakisten interniert.

Ruhe in Breslau.

Breslau, 22. März. (Pat.)

Das Wolff-Büro meldet: Der Generalkrieg ist beendet. In der Stadt herrscht Ruhe. Das Freikorps hat die Stadt verlassen.

Weitere Kämpfe.

Paris, 23. März. (Pat.)

Die Reichswehr hat Bochum zurückerobert.

Aus Berlin wird gemeldet, daß die Resierungstruppen Breslau nach einer regelrechten Schlacht verlassen haben.

Maßnahmen der Entente.

Berlin, 22. März. (Pat.)

Die „Telegraphen-Information“ meldet auf Grund Pariser Nachrichten, daß der Oberste Rat die durch die kommunistische Bewegung in Deutschland entstehende Gefahr erwogen und über die Maßnahmen beraten habe, die zu treffen seien, falls sich in Deutschland eine Räterepublik bilden sollte. Lloyd George schlug wirtschaftliche und militärische Maßnahmen vor, die die Bildung deutscher Sowjets verhindern sollen.

Paris, 22. März. (März.)

Laut einer Meldung des „New-York Herald“ hat der Vertreter Amerikas Baur eine Erklärung abgegeben, wonach Amerika die Lebensmittellieferungen einstellen werde, sobald in Deutschland eine Räterepublik ausbräche.

Syon, 23. März. (Pat.)

Der „Temps“ veröffentlicht einen Artikel, der die Frage des von den Verbündeten gegenüber den Ereignissen in Deutschland eingenommenen Standpunktes behandelt. Der Verfasser desselben weist auf die gegenwärtig in Deutschland existierenden zahlreichen militärischen Formationen und den großen Vorrat an Waffen und Munition hin und schließt mit der Feststellung, daß der Friede in Europa solange bedroht sein werde, bevor nicht Deutschland endgültig entwaffnet sein werde.

Polnische Truppkonzentration an der oberschlesischen Grenze?

Heutigen, 23. März. (Pat.)

Der „Oberschlesische Kurier“ meldet, daß die polnische Regierung an der oberschlesischen Grenze bedeutende militärische Kräfte zusammenzieht. Der Ministerrat habe in Warschau in einer geheimen Sitzung beschlossen, daß, falls es in Deutschland zu ernstlichen Vermittlungen kommen und die Truppen der Verbündeten sich als zu schwach erweisen sollten, in Oberschlesien polnische Truppen einmarschieren zu lassen. Das Blatt führt weiter an, daß Dr. Diamand, der schon seit langem als Kommissar für wirtschaftliche und Handelsangelegenheiten für Oberschlesien ausersuchen sei, demnächst in Oberschlesien eintreffen werde. Die polnischen Blätter dementieren natürlich diese Nachricht.

Verhaftung von Redakteuren.

Wien, 22. März. (Pat.)

Aus Königsberg wird gemeldet, daß 6 Redakteure ostpreussischer Zeitungen unter der Anschuldigung des Hochverrats verhaftet wurden.

Wien, 23. März. (Pat.)

Aus Breslau wird die Verhaftung des Chefredakteurs der „Schlesischen Zeitung“ sowie mehrerer Stadtverordneten und Studenten unter der Anschuldigung des Hochverrats gemeldet. Eine Revision im Lokale der Studentenvereinsung förderte eine Menge Waffen zu Tage.

Danzig in Gefahr.

Danzig, 23. März. (Pat.)

Gestern waren Gerüchte im Umlauf über einen durch die Kommunisten und die unabhängigen Sozialisten geplanten Anschlag auf diesen Anlaß fanden alle Regierungsgebäude unter starkem Schutz. Auch das Kommando der Okkupationstruppen hat seinerseits entsprechende Maßnahmen getroffen.

Danzig, 23. März. (Pat.)

Sir Lower erließ eine Verordnung, wonach es den polnischen Soldaten verboten ist, auf Danziger Gebiet sich öffentlich mit Feuerwaffen zu zeigen. Der polnischen Armee angehörende Person dürfen auf der Straße sich nur mit kalter Waffe sehen lassen.

Der Zusammenbruch der bolschewistischen Offensive.

Wie polnische Blätter berichten, konnte bereits Montag früh die seit langem vorbereitete bolschewistische Offensive an der wohnstischen Front als beendet betrachtet werden. An der ganzen Linie dieser Fronten haben die Rotgardisten den Rückzug angetreten. Die schlimmsten Tage für die polnische Armee waren der Sonnabend und Sonntag, da große bolschewistische Massen mit unerhörter Erbitterung und wahrer Todesverachtung immer und immer wieder gegen die polnischen Stellungen anrückten. An der litauisch-weißrussischen Front wurden die bolschewistischen Truppen von früheren zaristischen Offizieren und an der wohnstischen Front von Denikinoffen angeführt. Zwei bolschewistische Regimenter wurden vollständig aufgerieben. Es wurden 2000 Gefangene gemacht und 43 Maschinengewehre, 10 Kanonen sowie 18 Flugzeuge erbeutet.

Tschechien hält sich kriegsbereit.

Prag, 23. März. (Pat.)

In einer Sitzung der Nationalversammlung eines Minister Kofac auf die Unmöglichkeit der Bildung einer Miliz hin, in der Art wie sie von den sozialistischen Abgeordneten gefordert wird. Kofac erklärte, daß zufolge der in den benachbarten Staaten bestehenden Verhältnisse es unbedingte Notwendigkeit sei, eine Armee in Kriegsbereitschaft zu halten.

Französisch-bolschewistische Verhandlungen.

Paris, 23. März.

„Echo de Paris“ meldet, daß in Kopenhagen halbamtliche Verhandlungen zwischen dem Vertreter Sowjetrusslands Litwinow und dem Vertreter Frankreichs Puch begonnen haben. Sie betreffen sich lediglich auf den Austausch der Gefangenen und Geiseln.

Bolschewistische Autonomie für Kurdistan.

Moskau, 22. März. (Pat.)

Die Sowjetregierung gibt die Verleihung der Autonomie an Kurdistan bekannt. Militär, Politik, Handel, Eisenbahnen, Post und Finanzen

bleiben weiter unter der Oberaufsicht der Moskauer Zentralbehörden. Die militärischen Fragen werden direkt von der Moskauer militärischen Zentralbehörde behandelt. Der Moskauer Beschluß darf von den autonomen Behörden weder geändert noch kritisiert werden.

Das Wiener Korv. Büro meldet aus Moskau, daß Denikin's Armee, als sie Odesa verließ, Glieder Familie Trozkis und Zinowjews als Geiseln entführt habe.

Sotales.

Sodz, den 24. März.

An unsere geehrten Bezahler.

Die Verhältnisse zwingen uns leider, unsere geschätzten Bezahler darauf aufmerksam zu machen, daß, wie bei allen übrigen deutschen und polnischen Zeitungen in Sodz, auch der Bezugspreis der „Sodzer Freien Presse“ am 1. April erhöht und für eine Zeitung auf 20 Mark im Monat festgesetzt wird.

In dieser Preiserhöhung mußten wir uns schweren Herzens aus folgenden Gründen verfahren:

1. Die Schriftseher haben eine neuerliche ganz bedeutende Lohnsteigerung erhalten müssen;
2. der Lohn der Ansträger wurde um 100 Proz. erhöht;
3. auch die Redakteure und die übrigen Angestellten mußten in Folge der allgemeinen Preissteigerung selbstverständlich bedacht werden;
4. der Papierpreis ist von den Fabriken wieder erhöht worden, leider können wir noch nicht ganz beliefert werden, sodaß wir gezwungen sind, bei Händlern einzukaufen, die für einen Bogen (ein Zeitungsbeispiel) bereits 75 Pfennig verlangen;
5. Gleichzeitig liegen auch die Preise der übrigen zur Veranschaulichung einer Zeitungsbeispiel, wie Farbe, Licht, Druck, Benzin usw. usw.

Wir verstehen, daß der Bezugspreis der „Sodzer Freien Presse“ im Haushalteplan der deutschen Familien in Sodz einen immerhin bedeutenden Posten einnehmen wird, sind aber der festen Hoffnung, daß durch den Wunsch, ein gutes deutsches Blatt zu lesen, alle unsere Bezahler uns auch weiterhin treu bleiben und uns in der Herausgabe unserer Zeitung, die für viele Kreise der Deutschen in Polen ein wirkliches Bedürfnis ist, unterstützen werden.

Verlag und Redaktion der „Sodzer Freien Presse“.

Deutsche Elternversammlung. Wie bereits berichtet, wurde findet am kommenden Donnerstag (Mittwoch) um 2 1/2 Uhr nachmittags im Konzertsaal in der Spielplatzstraße eine Versammlung der Eltern der Kinder statt, die deutsche Volksschulen besuchen. Veranstalter sind die Sodzer deutschen Sejmabgeordneten. Da es sich um eine so wichtige Angelegenheit wie die Erhaltung der Muttersprache in der Schule handelt, sollte kein einziges deutsches Elternpaar auf der Versammlung fehlen. Es handelt sich um die Zukunft der Deutschen in Polen. Zur Beratung werden nur Schulragen gelangen. Keiner fehle am Donnerstag nachmittags im Konzertsaal!

Bilsubstanz-Spende. Im Monat März wurden in das Komitee für das Nationalgeschehen an Bilsubstanz 81 244 Mk., 717 Rationen und 247 Rbl. eingesandt. Im ganzen wurden bisher 200 000 Mk.

gesammelt. Von den 5500 aufgeschriebenen Bilsubstanz sind erst 800 zurückgegeben worden, sodaß noch der größte Teil im Umlauf ist.

Die neuen Gehälter der Magistratsbeamten und Arbeiter. Gestern fand im Magistrat eine Beratung in Sachen der neuen Forderungen der städtischen Beamten und Arbeiter statt. Von Seiten des Magistrats waren die Vizepräsidenten Faterison und Wojewozi erschienen. Die Beamten wurden durch die Delegierten der Berufsverbände der Beamten und Arbeiter vertreten. Die Arbeiter verlangten ein Gehalt von 80 Mark täglich. Nach längerer und eingehender Beratung wurde beschlossen, den städtischen 50 Mark und zeitweiligen Arbeitern 40 Mark täglich zu zahlen. Anstelle des verlangten Minimalgehaltes der Beamten von 1400 M. monatlich, wurden ihnen 1300 M. bewilligt. Außerdem erhalten Familienverfolger eine Zulage von 100 M. monatlich für ein Kind. Die Gehaltssteigerung wird vom 1. März gerechnet. Die Delegierten der Berufsverbände äußerten ihre Zustimmung zu den geschätzten Beschlüssen, erklärten aber, daß die Entscheidung über ihre Annahme oder Ablehnung von der allgemeinen Versammlung der Mitglieder der Berufsverbände abhängen.

Gefangene Bolschewiken. Gestern sind einige tausend gefangene Bolschewiken auf dem Wege in die Gefangenenlager durch Sodz geführt.

Die bolschewistische Propaganda am Werk. „Kurjer Warszawski“ meldet: Unlängst wurde an der litauisch-weißrussischen Front eine große Anzahl von kommunistischen Schriften entdeckt, die von den Bolschewiken hergestellt und zur Verbreitung unter den polnischen Truppen bestimmt waren. Bemerkenswert ist der neue Gedanke, Zigarettenpapier, das natürlich mit „bolschewistischen Wahrheiten“ bedruckt ist, die die polnischen Soldaten zum Verrate anfordern, zu Propagandawerkzeugen zu benutzen. Das Papier wird in der Form von kleinen Bäckchen verbreitet.

Wo sind die Zintaten geblieben? Wie bereits berichtet wurde, hat das amerikanische Rote Kreuz für die polnischen Kinder zu Anzeigen angekauft und mit sämtlichen Zintaten versehene Stoffe geschickt. Einen Teil dieser kompletten Anzüge hat die Schulabteilung des Magistrats durch Vermittlung der hiesigen Abteilung des staatlichen Hilskomitees für Kinder erhalten jedoch fehlten sämtliche Zintaten, sodaß nur Stoff verteilt werden konnte. Auf liebevolle Anfragen der Schulabteilung antwortete das Komitee, daß die Zintaten aus Warschau nicht angekommen seien.

Das deutsche Gynasium veranstaltet heute, Mittwoch, und morgen, Donnerstag, um 6 Uhr nachmittags, in der Aula ein „Frühlingsfest“ zugunsten unbemittelter Schüler und Schülerinnen des Gynasiums. Eintrittskarten sind nur noch in geringer Anzahl vorhanden.

Selbstmord der Mieter. Vorgefunden am 8. März fand im Sotale in der Dignitäts-Str. 5 eine Versammlung der Vorstandsmitglieder der Gesellschaft „Sotator“ statt an der Delegierte größerer sozialer Vereinigungen und Vertreter des städtischen Wohnungsausschusses teilnahmen. Den Vorsitz führte Dr. Wierzyński, der die Versammelten über den Zweck der Sitzung aufklärte. In Anbetracht der von den Hausbesitzern in Warschau erhobenen Vorstellungen zwecks Revision des Mieterschutzes wurde ein neuer Entwurf für dieses Gesetz ausgearbeitet, das im Sejm beraten werden soll. Das Gesetzesprojekt bedroht die Interessen der Mieter, weshalb es notwendig ist, daß die Mieter ihre Rechte selbst

in Schutz nehmen müssen. Der Vorsitzende eröffnete die Beratung in dieser Angelegenheit und erteilte dem Vertreter des städtischen Wohnungsausschusses, Dr. Gruberg, das Wort. Dieser machte die Anwesenheit mit den Einzelheiten der jetzigen Wohnungssituation bekannt. Hierzu ergriffen die Delegierten der Berufsverbände, Verdon und Rozetti, noch das Wort. Der Vorsitzende Dr. Wierzyński, und andere erklärten, daß die kurze Zeit es ihnen nicht möglich gemacht habe, diese Angelegenheit mit den einzelnen Verbandsvorständen zu besprechen, sodaß keine entscheidenden Beschlüsse gefaßt werden konnten. Zwecks Einberufung einer Mieterversammlung wurde eine Kommission gewählt. Auf Grund eines Antrages des Vorsitzenden wurde beschlossen, in diesen Tagen eine zweite Versammlung abzuhalten, um entscheidende Beschlüsse zu fassen.

Aufhebung der Eisenbahnsperre am 25. März. Das Eisenbahnministerium gibt bekannt, daß die Bahnsperre in der Nacht vom 25. auf 26. März aufgehoben wird. Von diesem Zeitpunkt ab wird der Personenverkehr wieder ohne besondere Reisegenehmigung gestattet sein.

Vom Bahnhofs Sodz-Katow. Der Bahnhofs Sodz-Katow — Aschmann Wladimir — wird am 1. April in die Verwaltung des Eisenbahnministeriums übergeben. Der Betrieb der öffentlichen Arbeiten Ing. Stawiski hat sich deshalb nach Warschau begeben, um die Bedingungen der Uebergabe zu erfahren. Wie mitzuteilen wird die weiteren Arbeiten der Polnischen Vangefellschaft führen.

Aus der Gemeinde Kadogosz. Auf der letzten Gemeinderatsversammlung in Kadogosz wurde auf Grund eines Antrages des Vorsitzenden, des Gemeindevorstandes Wolcay, beschlossen, eine Sammlung für die polnische Flotte zu veranstalten. Der Gemeindevorstand spendete aus eigenen Mitteln 500 Mark. Es wurde ein Komitee gebildet, das die Spenden der Gemeinde einsammeln soll. Gleichzeitig wurde beschlossen, daß die Frontsoldaten Opfergaben zu sammeln wurden mehrere Schachteln und Kisten zusammengebracht. Der Gemeinderat beschloß, beim Verpflegungsausschuss zu beantragen, daß Kadogosz in Hinblick der Verpflegung an die Stadt Sodz (!) angeschlossen wird, da es als Vorort der Stadt größtenteils vom Ghetto arbeiten beschäftigt ist.

Wegen Verleumdung des Staatschefs wurde ein gewisser Anton Sobczak (Kadogosz) verhaftet und der Kriminalpolizei übergeben.

Übermalt die Naphtha. Vorgefunden am 8. März fand in der Dignitäts-Str. 5 eine Versammlung der Vorstandsmitglieder der Gesellschaft „Sotator“ statt an der Delegierte größerer sozialer Vereinigungen und Vertreter des städtischen Wohnungsausschusses teilnahmen. Den Vorsitz führte Dr. Wierzyński, der die Versammelten über den Zweck der Sitzung aufklärte. In Anbetracht der von den Hausbesitzern in Warschau erhobenen Vorstellungen zwecks Revision des Mieterschutzes wurde ein neuer Entwurf für dieses Gesetz ausgearbeitet, das im Sejm beraten werden soll. Das Gesetzesprojekt bedroht die Interessen der Mieter, weshalb es notwendig ist, daß die Mieter ihre Rechte selbst

Festnahme von Banditen. Die meinedepolizei wurde davon benachrichtigt, daß sich in Gdajung leichtsinniges Gefindel aufhalte. Der darauffolgende vorgenommene Streichung hat die Festnahme von zehn langgesuchten Banditen einer Frau zur Folge. Die Verhafteten wurden hinter Schloß und Riegel gebracht.

Selbstmordversuch. Vorgefunden am 8. März fand in der Dignitäts-Str. 5 eine Versammlung der Vorstandsmitglieder der Gesellschaft „Sotator“ statt an der Delegierte größerer sozialer Vereinigungen und Vertreter des städtischen Wohnungsausschusses teilnahmen. Den Vorsitz führte Dr. Wierzyński, der die Versammelten über den Zweck der Sitzung aufklärte. In Anbetracht der von den Hausbesitzern in Warschau erhobenen Vorstellungen zwecks Revision des Mieterschutzes wurde ein neuer Entwurf für dieses Gesetz ausgearbeitet, das im Sejm beraten werden soll. Das Gesetzesprojekt bedroht die Interessen der Mieter, weshalb es notwendig ist, daß die Mieter ihre Rechte selbst

Der Fluch auf Helmsbrück.

Roman von E. Coron.

19 Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Damit war die Unterredung zwischen Stork und seiner Tochter zu Ende. Noch einmal brückte der Hufschmied sein Kind ans Herz, dann bat er selbst, daß sie nun gehen möchte. Er war mit seiner Kraft zu Ende.

Hanni lehnte in das Vaterhaus zurück, das wie ausgetrocknet schien, seitdem man die Hammer schläge des Hufschmieds nicht mehr hörte.

Das kleine Gebäude war alt und der Ansbesserung sehr bedürftig, wenn es einen Käufer finden sollte. Da Hanni aber aber zu geringe Vermittel verfügte, so war an eine Instandsetzung des väterlichen Hauses nicht zu denken. So blieb dem jungen Mädchen nichts übrig, als den Verstoß für sie, daß sie wenigstens die väterliche Scholle nicht zu verlassen brauchte.

Mit großem Fleiß arbeitete Hanni an ihren feinen Stickerien vom frühen Morgen bis zum späten Abend, ja oft noch die Nacht hindurch. Sie verließ das Haus nur, um ihre täglichen Bedürfnisse zu besorgen, oder um die fertigestellten Stickerien wegzufahren.

Auf einem dieser Gänge, die sie immer so rasch als möglich erledigte, trat ihr Erhard entgegen. Sie schien ihn nicht zu sehen und ließ seinen Gruß unerwidert.

Der junge Mann bemerkte, daß ihr früher so weiches Gesicht einen ganz veränderten, fast trostlosen Ausdruck angenommen hatte. Die furchtbaren Ereignisse der letzten Wochen hatten aus dem jungen Mädchen ein greises Wesen gemacht

und herbe, strenge Linien in das jugendliche Antlitz eingegraben. Ein Zug in diesem Antlitz erinnerte an die Energie und die starre Entschlossenheit ihres Vaters.

Erhard folgte ihr von fern, wagte aber nicht, sie anzusprechen. In Hanni's letztem Vater's war es ja seit Stork's Darstellung verboten, auch nur den Namen des Hufschmieds zu nennen.

Eines Abends aber übermüdete Erhard doch die Sehnsucht, sich dem geliebten Mädchen wieder zu nähern. Er kletterte seine Schritte nach dem Hause des Hufschmieds, fand die Gartentür unverschlossen, trat ein und schritt klopelnden Herzens die schmale, lauernde Holzterrasse empor, die an dem Wohnzimmer führte.

Noch ehe er anklopfte, wurde geöffnet. Hanni stand mit einer Lampe in der Hand vor ihm und fragte kurz:

„Was willst du hier?“

„Die Sehnsucht, noch dir treu mich hieher,“ antwortete Erhard leise. „Meine Liebe zu dir ist stärker als alles, was uns trennt.“

„Deine Liebe?“ wiederholte Hanni. „Wage nicht, ein so heiliges Wort zu entweihen! Du hast niemals ein richtiges Gefühl für mich gehabt. Als ich dich des Trostes und der Hilfe am dringendsten bedurft, da erwartete ich sie vergebens von dir.“

„Bedarfst du des Trostes jetzt weniger als früher?“ fragte Erhard leise.

„Ich habe meine Hoffnungen für immer begraben. Oder kommst du, um mir zu sagen, daß du dich endlich zum Glauben an meines Vaters Unschuld bekehrt hast?“

„Ich kann dich nicht belügen,“ sagte Erhard verlegen.

„Dann haben wir uns nichts mehr zu sagen,“

„Und doch muß ich mich mit dir aussprechen,“ sagte Erhard. „Was tust du für meines Vaters Schatz? Wäre ich mein eigener Herr, so würde ich dich aufforzen, mit mir von hier fortzuziehen, wo uns niemand kennt, und dort ein neues Leben anzufangen. Aber mein Vater ist ein alter Mann, und gegen sein Gebot handeln, heißt mich für immer von ihm losagen. Meiner Stiefmutter und meinem Stiefbruder bin ich ein Konflikt zwischen meinem Vater und mir nur willkommen wäre, darf ich dieser Verleumdung nicht gedenken.“

„Es liegt mir fern dich mit deiner Familie zu entweichen,“ sagte Hanni ernst. „Schwiegeleinem Vater, wenn du seine Ueberzeugung teilst. Ich läse dir betrogen nicht mehr. Und nun bitte ich dich, gehe!“

„Du mußt mich anhören!“ erwiderte Erhard leidenschaftlich. „Mein Herz verlangt nach dir! Ich habe dich so namenlos lieb! — Sollten aus denn die unglückseligen Verhältnisse zwingen, für immer voneinanderzugehen? Gestatte mir wenigstens, etwas für dich zu tun. Du bist mittellos und quälst dich wie ich weiß, vom frühen Morgen bis zum späten Abend ab, um dir deinen Lebensunterhalt zu verdienen. Erlaube mir, dir wenigstens diese fleißigen, erdrückenden Sorgen fernzuhalten und —“

„Schweige!“ unterbrach ihn das Mädchen herb. „Wie kannst du es wagen, mir ein solches Anerbieten zu machen? Du hast mich im Unglück verlassen, batest mich, dir den Ring zurückzugeben, und nun glaubst du, die Vorwürfe meines Gewissens durch ein Geldopfer zum Schweigen zu bringen?“

Ihre eben noch so blauen Wangen brannten in feierhafter Röte. „Du hast mich mißver-

standen,“ sagte Erhard betroffen. „Ich wollte dich durch mein Anerbieten nicht trüben. Ich hoffte, du würdest meine Bitte so aufnehmen, wie sie gemeint war.“

„Wir wollen nicht mehr darüber sprechen. Ueberhaupt bitte ich dich, die weitere Suche zu ersparen. Zwischen uns beiden gibt es nichts Gemeinsames mehr. Das hast du dir selbst sagen müssen, bevor du hierher kamst.“

„Wird es dir so leicht, mich anzugehen?“ fragte Erhard mit einem forschenden Blick das junge Mädchen.

„So leicht?“ erwiderte Hanni bitter. „Nicht doch! Siehst du nicht die Spuren meines Leids? Kniebst du auch nur, wie ich, in schweren Kämpfen es gelöst hat, mich von dem ich einst als meinen Himmel anbetete, betrachte, für immer loszureißen? Nicht möglich! Mein Vater mit seiner großen Menschenkenntnis schätzte dich gering, aber richtig ein. Du gabst mich auf, um nicht einer sorgenfreien Zukunft entgegen zu blicken. Das mag von deinem Standpunkt richtig gewesen sein. Wozu aber lächerst du deine Zukunft, indem du nun verläßt der das Haus meines geliebten Vaters betriffst? Wenn ich dir und aller Welt erkläre, daß ich stolz darauf bin, Meister Stork's Tochter zu sein, so wirst du das im besten Falle nur als einen Beweis meiner kindlichen Liebe betrachten. Und doch spreche ich nur meine Ueberzeugung aus; denn mein Vater ist unschuldig. Weibe mir künftig fern. Mein Ruf ist alles, was ich noch besitze. Deine Wesenheit hier kann ihn nur gefährden. Gehe! Auf immerwiedersehen!“

Fortsetzung folgt.

Warfham, 26 May

Lehrbücher billig zu verkaufen
Dingastr. 108, Bf. 11.

Dankagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben unvergesslichen

Robert Seiler

sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, die dem Verstorbenen das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Pastor v. Serini für die trostreichen Worte, den Herren Mitgliedern des Bgierzer Männergesangsvereins, den Ehrenträgern sowie den Kranzspendern.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Piano-Haus**

Carl Koischwitz, Lodz, Moniuszki 2 (Meyers Passage)

empfehlen:

Neue und gebrauchte

Flügel, Pianinos, Harmoniums, Autopianos, Spiel-Apparate (Vorsetzer) und elektrische Pianinos.

Annahme von Reparaturen, Stimmungen, Aufpolierungen, Transporte, Verpackungen, von zuverlässigen Leuten auszuführen, unter Garantie.

Pianos zur Miete. Kaufe gebrauchte Instrumente und zahle die höchsten Preise.

1630

"CASINO"

Heute Premiere!

Motto:

"Ihr habt mit Gold zu
geworfen als ich immer
niedriger fiel, gebt mir
es auch jetzt, da ich auf-
stehe."

Neuestes mächtiges Drama der größten amerikanischen Filmgesellschaft "Triangle", das auf dem Wettbewerb in Philadelphia mit dem ersten Preise ausgezeichnet wurde, unter dem Titel:

„Weib und Gold“

1. Im amerikanischen Kabarett. 2. Die Blume im Sumpf. 3. Die Sucht nach Gold. 4. In den Rehen der Spieler. 5. Die verhängnisvolle 13. 6. Der Sieg des Herzens. Beginn der letzten Vorstellung um 9 Uhr.

Heute Premiere!

Die schönste amerikanische Kinofrauspielerin

Dorris Dalton

spielt die Hauptrolle mit niedererem Meisterstück.

1617

Wohltätigkeitsveranstaltung

des Evangelischen Frauen-Vereins der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz

zugunsten des evangelischen Waisenhauses

Am Donnerstag, den 25. März, d. J. 7 1/2 Uhr abends gelangt im großen Saale des Männer-Gesangsvereins Petrikauer Straße 243, zur Aufführung:

„Johannisfeuer“

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Der Aufführung geht ein Kaffee-Konzert voraus.

— Beginn um 4 Uhr nachmittags. —

Eintrittskarten sind zu haben in der Buchhandlung des Herrn Winkopf, Petrikauer Str. 142.

1592

Konzert-Direktion Alfred Strauch**Konzertsaal.**

Lodzer Symphonie-Orchester

Donnerstag, den 25. März, um 8.15 Uhr abends:

Außergewöhnliches Konzert

zu Gunsten

des Verbandes der Lodzer Berufs-Musiker

Solist

PAUL und ELLI KOCHANSKI

Violine und Cello

Direktion: **Bronisław Schulz**

Orchester bedeutend verstärkt.

Im Programm: Glagow — IV. Symphonie

Brahms — Doppel-Konzert für Violine und Cello

als auch Solo-Vorträge

Karten von Mk. 5—30 im Konzert-Büro Alfred

Strauch, Dzielna-Straße 12 und am Tage des

Konzerts von 10 Uhr früh an der Kasse

des Konzertsaals zu haben.

1647

Sportvereinigung „Union“

Am Sonnabend, den 27. d. Mts.,
6 Uhr nachmittags findet im Vereinslokal
Przejazdstr. 5 die diesjährige
ordentliche

General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Verwaltungsbereich
2. Protokoll der Revisionskommission.
3. Ergänzungswahlen.
4. Festlegung des Mitgliedsbeitrages und der Einschreibgebühr für 1920.
5. Hauskassenplan für 1920.
6. Entwürfe der Verwaltung.
7. Entwürfe der Mitglieder, die spätestens die Freitag, den 26. d. Mts., um 8 Uhr abends der Verwaltung vorzulegen sind.

Nacht Statut ist die Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

Der Vorstand.

510

Brillanten

Bijouterien, Perlen, Platin und Antike

kauft und zahlt hohe Preise

Hotel Savoy 303

Lodz, Krutka 6.

Empfängt Interessenten von 10—1 und v. 3—6.

1615

Wichtig für Modistinnen

und die auswärtige Kundschaft.

Da bringe hierdurch zur gef. Kenntnisnahme, daß ich Rutaten für
bomente wie Seide, Samt, Brillanten, Füll, Stroh,
derrn, Kroffen, Reiber, Paradiesvögel und andere Ge-
irn, als auch Blumen in großer Auswahl bekommen habe und
u mäßigen Preisen abgebe.

L. M. Wollermann, Petrikauer Str. 23. im Hofe.

Pianinos**Noten**

empfehlen

Friedberg & Kotz,

1461

90. Petrikauer Straße 90.

Begen Betriebsveränderung verkaufe die Einrichtung meiner

Kaffeebrennerei best. und aus:

- 1 Zweiflammer-Cornwallkessel,
- 1 Dampfmaschine (28 P.-S.)
- 1 Härtekessel, 8 Mtr. lang, 2 Mtr. Durchmesser,
- 1 Steinpresse (11.000 Steine Tagesleistung),
- 2 Pulversatoren,
- Pranspussuren pp. gegen Höchstgebot

Oscar Zeeb — Culmsee — (Thorn).

1572

SCHUHE

FÜR OSTERN NEU EINGETROFFEN

DAMENSCHUHE v. Mk. 150 an, HERRENSCHUHE v. Mk. 520 an.

Petersilge & Schmolke, Petrikauer 93.

**Gummi-Asbestwaren,
Stopfbüchsenpackungen,
sämtliche technischen Bedarfsartikel**

Liefert in bester Ausführung

Ernst Kömer, Tryniet, Schlesien.

1558

Spagat

aus Hanf und Papier

empfehlen das Fabriklager für Textil- und Bürstenwaren

„Textil“

Lodz, Krutka-Strasse № 2.

1347

Mehrere Waggons**Flachsstroh**

zur sofortigen Verladung gibt ab und erbittet Offerten.

F. Goers, Chelmo.

1612

Kaufe

und zahle gute Preise für Gold, Silber, Brillanten,
Barberoben, Wäsche, Wäschebäder u. Bombard-
quittungen. Bitte kommen Sie, um sich zu überzeugen!
Rachobnistr. 32. Queroff., 1. St., B. 13. 2. Müllch.

Von 600 bis 2000 Mark

zahle für alte Zähne. Für einzelne von 1 bis 30 Mk.
Weiland, Petrikauer Straße 107,
2. Eingang, Ende Offiziere.

1560

Dr. A. Poznański

Ohren, Nasen u.

Halbstrantheiten.

Petrikauer Str. 61

empfangt

von 8 1/2 bis 7 Uhr nachmittags.

Dr. J. Schumacher

Haut u. venerische Krankheiten

Empfangt von 4—7 Uhr abends

an Sonn- und Feiertagen von

11—1 Uhr nachmittags.

Benedikt-Str. 11. 1. 1. 1.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt

für Haut u. venerische Krankheiten

Petrikauer Straße Nr. 144

Gade der Evangelischen Kirche

Behandlung mit Röntgenstrahlen.

Quarantäne (Hautausfall), Elek-

trifikation u. Massage. Kranken-

empfangt von 8—2 u. von 6—8

für Damen von 5—6.

Dr. med. 134

Charlotte Eiger

Geburtshilfe und

Frauenkrankheiten

Diagnose 46 (Gde Zielona)

Empfangt von 4—8 Uhr nachm

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-

und Geschlechtskrankheiten

empf. v. 10—12 u. 3—7 Uhr nachm

Koborn-Strasse 15

Gründlichen 1564

Unterricht

im Klavierspiel, Harmonielehre,

Formenlehre, Kontrapunkt etc.

Kapellmeister S. Köhler, 16.

solvent des Leipziger Konservato-

riums. Karolka 18. III. rechts.

Junger Mann

mit Hochschulausbildung und 10-jähr.

Praxis, der polnisch u. deutschen

Sprache mächtig, sucht Stellung

als Buchhalter, Abteilungsleiter,

Vertreter oder ähnlichen Posten.

Off. an die Geschäftsst. b. 31. 31.

unter „G. R. 29“.

1627

Suche Stellung als Praktik-

ant auf einem Gut. Off.

geht unter „Praktikant“ an die

Geschäftsst. b. 31. erbeten. 1633

Laufjunge

wird gesucht

Petersilge & Schmolke,

Petrikauer Straße Nr. 93.

Ein Laufbursche

gesucht. Zu erfragen Petrikauer

Straße 111, 1. Stock, Front,

Birn.

1638

Ein intelligentes

Fräulein

als Gehilfin für einen Zahnarzt

gesucht. Zu erfragen Petrikauer

Str. 124, 1. Stock.

1629

Zwirnerinnen

Süchtige

für einen sofort melder in der

Zwirnerei Rachobnia 70. 1637

Die Näherinnen der Fabrik**A. HORAK**

die zum Empfang von Weißware berechtigt sind, werden ersucht
Montag, den 29. d. Mts., um 10 Uhr in der Fabrik zu erscheinen
und 142 Mk. einzuzahlen.

1636

Für hiesige Baumwollspinnerei suche zum baldigen

Antritt tüchtigen selbständigen

1628

Obermeister.

Schriftliche Offerten sind an Ernest Schlass in Firma Joseph

H. Majer & Co., Petrikauer Straße 90, einzureichen.

Ein erfahrener

Webmeister.

der mit der Baumwoll- und Wollebranche (Kleiderstoffe) bekannt ist,
wird von der Firma Reichstein und Landau gesucht.
Näheres zu erfahren: Przejazd-Strasse 86 von 11—1 Uhr,
Zielonastraße 8 in der Privatwohnung des Herrn Landau von
8—9 Uhr abends.

1604

Wer sofort gesucht ein zuverlässiges erprobtes und intelligentes

Büfelfräulein,

der polnischen und deutschen Sprache mächtig, sowie eine energische

Kassiererin für Restaurationsbetrieb

die im Rechnen gut bewandert ist, bei guter, gepflegter und hohem

Gehalt. Ferner ein kontinierlicher

Bierzapfer,

Offerten mit näherem Einzelheiten an „D. R. 100“ in der Geschäfts-

stelle bis 31. d. Mts. niederzulegen.

1637

Geübte Stenotypistinnen

möglichst beider Landessprachen mächtig, zum baldigen Antritt
gesucht. Angebote mit Bild, Bezugsschriften, Gehaltsanprüchen
und Bildungszeugnis, wenn zweifelsfrei, dann in beiden Sprachen
ausgefüllt, an Gebroder Jetter, Posen, Maschinenfabrik,
Kriegerstraße 18.

1561

Dampfmaschine

Sofort betriebsfähig: gutehaltene Dampfmaschine von 600
bis 1000 Ps. wird zu kaufen gesucht. Offerten unter „D. R. 26“ in
der Geschäftsstelle bis 31. d. Mts. niederzulegen.

1635

Von 30—75 Mk.

zahlt für einzelne Zähne

(sowie auch zerbrochene) das Zahnärztliche Utensilienlager

1667 Petrikauer Str. 23, 1. Stock, Front.

Von 600—1200 Mk.

zahle für ein Gebiß alter Zähne.

Andrzejka 7, rechte Offizine, Partierte,
NADRYCZNY.

1167

Maszyny do pisania

kupnja polskie lub rosyjskie rōw-

niez podlegajace reparacji. Polika

Kos, Warszawa Alota 27, telefon

264-34.

1590

Zimmer möbliert für ein intell.

junges Ehepaar wird gesucht.

Schriftl. Angebote an die Ge-

schäftsst. b. 31. unt. „D. R. 29“.

Ein

Wolfshund

auf den Namen „Luz“ 45 ent-

taufen. Kennzeichen: bloße

Stellen am Hals. Vor Ankauf

wird gewarnt! Abgegeben gegen

20 Loh n u n g bei Kohn.

Targowa-Str. 61. 1613

Nur in der**Wiederholung**

liegt der

Erfolg

der Anzeigen.